„Alle haben sich solidarisch erklärt“

BZ-INTERVIEW mit Matthias Kaiser, dem Vorsitzenden des FC Wehr, über die Stimmung im und um den Verein in der Corona-Krise

WEHR. 16 von 28 Spieltagen sind absolviert, der FC Wehr ist mit sieben Punkten Vorsprung souveräner Tabellenführer der Kreisliga A und steht vor dem Aufstieg in die Bezirksliga. Wäre da nicht das Coronavirus mit allen seinen Folgen – auch für den Fußball mit der Spielpause. Betroffen sind alle Teams von den Alten Herren bis zu den kleinsten Kickern sowie die Mitglieder, die sich nicht auf, sondern neben dem Platz gesellig treffen und die dank Corona vor einem verschlossenen Stadion stehen. Matthias Kaiser, Vorsitzender des FC Wehr, sprach mit BZ-Redakteur Martin Köpfer über die Stimmung im Verein.

Nichts geht mehr in Zeiten von Corona im Clubheim des FC Wehr. Vorsitzender Matthias Kaiser spricht im Interview über die derzeitige Situation und die Stimmung im Verein. FOTO: MARTIN KÖPFER

BZ: *Momentan ruht der Spielbetrieb komplett. Wie ist die Reaktion der Spieler, aber auch beispielsweise der Eltern von Jugendspielern in dieser Situation?*
Kaiser: Alle haben sich solidarisch erklärt und es akzeptiert, dass Spielbetrieb und Training ausgesetzt sind. Wir haben keinerlei negative Reaktionen bekommen von den Aktiven, aber auch nicht von den Jugendspielern oder den Eltern. Die Stadt Wehr hat das Stadion gesperrt, jeder hat das verstanden. Da darf man ruhig auch mal ein Kompliment an die Stadt und die Politik insgesamt aussprechen, die die notwendigen Einschränkungen offenbar sehr gut und verständlich vermittelt haben.

BZ: *Aber die Eingriffe sind doch schon sehr massiv.*
Kaiser: Sicherlich. Und das betrifft auch beispielsweise unsere Rentner, Freunde und Gönner, die sich wöchentlich viermal im Stadion zum geselligen Beisammensein getroffen haben, was momentan leider nicht möglich ist. Aber ich bin mir sicher: Wenn es wieder losgeht, sind alle wieder da.

BZ: *Stark betroffen ist auch die Stadiongaststätte, die derzeit auf Null runtergefahren ist.*
Kaiser: Unser tolles Clubheim mit Freisitz ist eine Anlaufstelle für Jung und Alt, auch für Nichtmitglieder, aber gleichzeitig zur Zeit unser Sorgenkind. Wir unterstützen unsere Clubheimwirtin Kathrin Steiert, indem wir aktuell keine Pacht verlangen und werden uns auch über die Nebenkosten arrangieren. Aber ihr fehlen natürlich trotzdem die Einnahmen.

BZ: *Und wie geht's dem FC finanziell?*
Kaiser: Wir sind mit mehr als 600 Mitgliedern, darunter 70 Aktiven und rund 200 Kindern und Jugendlichen, gut aufgestellt und machen uns übers Finanzielle keine Sorgen. Wir haben die vergangenen acht Jahre, seit ich im Amt bin und das direkt überblicken kann, sehr solide gewirtschaftet. So sind wir auch in der glücklichen Lage, unseren vielen kleineren Sponsoren, auf die wir sonst im März zugegangen wären, aktuell keine Jahresrechnung zu stellen. Sie sind uns alle seit vielen Jahren treu, und ich bin mir sicher, dass sie nächstes Jahr, wenn es wieder besser läuft, wieder mit im Boot sind. Ein Dankeschön geht auch an unsere Stadt als einen der größten Sponsoren, und ich möchte dabei auch ganz besonders das Team der Stadtgärtnerei erwähnen, das im Stadion eine tolle Arbeit leistet.

BZ: *Zum Sportlichen: Die erste Mannschaft ist mit Abstand Tabellenführer, hat das erste Spiel nach der Winterpause souverän mit 4:2 bei der Weiler Reserve gewonnen. Möglicherweise wird aber diese Saison abgebrochen und gar nicht gewertet. Was wäre Ihnen denn am liebsten, wie man diese Situation klären könnte?*
Kaiser: Ganz klar. Unser Anspruch ist es, in der Bezirksliga zu spielen, für den Abstieg im Jahr 2019 waren wir selbst verantwortlich. Wir haben bisher eine tolle Saison gespielt, und ich bin überzeugt, dass es auch so weitergegangen wäre. Jede Entscheidung des Verbandes, wie es weitergehen wird, müssen und werden wir akzeptieren. Wir haben da vollstes Vertrauen, dass eine angemessene Lösung gefunden wird gemäß unseren Statuten wie der Satzung und der Spielordnung. Wenn es das Szenario gibt mit weiterspielen, sehe ich eine Herausforderung durch die Urlaubszeit, außerdem müsste die Wechselfrist, die am 30. Juni endet, verlängert werden. Bei zusätzlichen Mittwochspielen kommt die Schwierigkeit mit den Fahrten zu den Auswärtsspielen dazu, außerdem weiß ich nicht, wie wir das mit unseren 13 Teams hinbekommen sollen, zumal wir den Platz noch mit zwei anderen Vereinen teilen. Aber wir sind im Zweifelsfall flexibel und finden eine Lösung.

BZ: *Und ein Abbruch der Saison mit Stand jetzt?*
Kaiser: Was in anderen Sportarten bereits so praktiziert wurde, kann ich mir auch im Fußball vorstellen: Der Erste steigt auf, Absteiger gibt es keine. Diese Variante hätte nur Gewinner, zumal ja schon mehr als die Hälfte der Saison absolviert ist. Aber da will ich dem Verband nicht vorgreifen. Vielleicht sind wir ja schon am Sonntag etwas schlauer, da gibt es vom Verband eine Videokonferenz mit den Vereinsvertretern.

BZ: *Was halten Sie von der Variante, die Saison bis zum Jahresende zu strecken und fertig zu spielen?*
Kaiser: Auch das können wir akzeptieren, aber mir wäre ein klarer Schnitt lieber. Aber wie auch immer es ausgehen wird: Wir haben bereits mit den Aktivspielern in der Winterpause gesprochen und wissen, wie wir planen können. Wir sind für jedes Szenario vorbereitet.

BZ: *Wie sieht es im Juniorenbereich aus?*
Kaiser: Wichtig ist bei den Aktiven und den Junioren, dass die praktizierte Lösung gut vermittelt und begründet wird, auch wenn die bei den Aktiven und im Juniorenbereich unterschiedlich sein sollte. Immerhin stehen wir mit den A-, B- und C-Juniorenteams derzeit auf Tabellenplätzen zwischen eins und vier.

BZ: *Eine letzte Frage. Was macht der FC-Vorsitzende mit der vielen freien Zeit, die er nun dank Corona hat, weil er nicht im Stadion sein muss oder darf?*
Kaiser: Tatsächlich ist es mir in den vergangenen Wochen aufgefallen, wieviel Zeit ich neben dem Beruf auf einmal habe. Das ist doch sehr ungewohnt, aber auch erfreulich, da ich die Zeit intensiv mit meiner Familie verbringen kann. Die Emotionen auf und neben dem Platz am Wochenende und vor allem die Geselligkeit fehlen halt schon. Aber das wird sich ja hoffentlich in absehbarer Zeit wieder ändern …

ZUR PERSON

MATTHIAS KAISER
ist 52 Jahre alt und seit 2012 Vorsitzender des FC Wehr. Er ist verheiratet und hat drei Jungs, von der Familie bekommt er nach seinen Worten sehr viel Unterstützung. Der Maschinen- und Anlagenbauer war selbst im Jugend- und Aktivbereich für den FC Wehr am Ball und hat neben dem Fußball das Skifahren als weiteres sportliches Hobby.